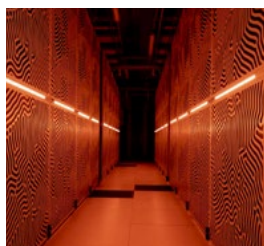


SERVICE

Know-how für den nächsten Schritt:
Wie der EDIH-DO Unternehmen unterstützt, aus digitalen Ideen konkrete Projekte zu machen. [Seite 2](#)



INFRASTRUKTUR

Vom KI-Versprechen zur Anwendung:
Welche Ressourcen Unternehmen im europäischen KI-Ökosystem nutzen können. [Seite 3](#)



Ob bei der Produktionsplanung, in der Logistik, im Kundenservice oder bei der Auswertung großer Datenmengen: Künstliche Intelligenz hat das Potenzial, gerade auch im Mittelstand viele konkrete Aufgaben zu übernehmen. Für kleine und mittlere Unternehmen geht es deshalb jetzt um die Frage, welche Anwendungen sich wirklich in ihre konkreten Prozesse integrieren lassen und ihnen einen echten Mehrwert bieten. Genau hier setzt der European Digital Innovation Hub Dortmund (EDIH-DO) an. Das Innovationszentrum bringt Technologie und betriebliche Praxis zusammen, hilft Betrieben bei der Orientierung und begleitet sie auf dem Weg von der ersten Idee bis zur konkreten Anwendung.

Bereits seit 2022 ist EDIH-DO eine der wichtigsten Anlaufstellen für Unternehmen in Dortmund, Unna und Hamm, wenn es um Digitalisierung und neue Technologien geht. Das Konzept für die Hubs stammt von der Europäischen Kommission. Dortmund gehört zu den EDIHs der ersten Stunde und ist Anfang 2026 in die zweite Förderphase eingetreten. Bis Dezember 2028 stehen dem Netzwerk noch einmal Mittel in Höhe von mehr als 4,5 Millionen Euro zur Verfügung, die Hälfte davon über die EU. „Das ist ein wichtiges Signal für die Region“, sagt Maria Beck, Geschäftsführerin der Digital Hub Management GmbH, der Konsortialführerin von EDIH-DO. „Die Verlängerung stärkt unsere Position als Innovations-

und regionaler Innovationsförderung getragen, die ihre Kompetenzen bündeln. Zum Verbund gehören von Beginn an die Digital Hub Management GmbH, die in Dortmund den Digital Hub Logistics betreibt und zahlreiche europäische Projekte durchführt, die TU Dortmund mit dem Centrum für Entrepreneurship & Transfer (CET) und mit ihrer Tochtergesellschaft TU concept GmbH sowie die Wirtschafts- und Innovationsförderungs-gesellschaften TZ Net GmbH und Wirtschaftsförderung für den Kreis Unna mbH. Neu dabei sind die Fachhochschule Dortmund mit Kompetenzen im Bereich Künstliche Intelligenz und die Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS, die das Netzwerk vor Ort weiter ausbauen und Kontakte zu Unternehmen herstellen wird.

KI steht im Fokus

Das bestehende Angebot von EDIH-DO orientiert sich weiterhin eng an den Bedarfen der Unternehmen in der Region – mit einem Schwerpunkt auf den Anwendungsbereichen Logistik, Fertigung und Produktion. Bei den Technologien reicht das Spektrum von Künstlicher Intelligenz und Data Analytics über das Internet der Dinge und Blockchain bis hin zu souveränem Datenaustausch und cyber-physischen Systemen. KI steht in der neuen Förderphase im

MIT KI IN DIE DIGITALE ZUKUNFT

Neue Chancen für den Mittelstand

Mehr Künstliche Intelligenz, mehr Innovation, mehr Möglichkeiten: EDIH-DO wird Unternehmen aus der Region auch in den kommenden Jahren dabei unterstützen, digitale Technologien im Betrieb einzusetzen.

Fokus. „Die Unternehmen, die sich an uns wenden, profitieren dabei von einer ganzheitlichen Betreuung“, erklärt Sümeyra Özbek, Projektmanagerin für Innovation und digitale Transformation am Centrum für Entrepreneurship & Transfer (CET) der TU Dortmund. Das CET bietet für EDIH-DO unter anderem KI-Sprechstunden an, in denen Unternehmen erste Fragen klären können. Eine anschließende Bewertung des digitalen Reifegrads (DMA) zeigt, wo Potenziale und konkreter Handlungsbedarf liegen. Workshops oder Transferprojekte, in denen neue Technologien unter realen Bedingungen erprobt und in den Unternehmensalltag integriert werden, können folgen.

Award gibt Rückenwind

Rückenwind bekommt EDIH-DO nicht zuletzt durch eine besondere Auszeichnung: Für das Projekt „KI statt Abfall“ erhielt der Verbund den „EDIH Network Award for Excellence 2026“, mit dem herausragende Digitalisierungsprojekte aus dem europäischen EDIH-Netzwerk ausgezeichnet werden. Im Rahmen des Transferprojekts unterstützte das Team von EDIH-DO die Stadtküche aus Münster dabei, Lebensmittelverschwendung in der Schulverpflegung

nachhaltig zu reduzieren. Mithilfe einer innovativen, auf KI basierenden Lösung lassen sich die tatsächlichen Verzehrsmengen von Mahlzeiten präzise vorhersagen. Dadurch kann die Beschaffung deutlich genauer am realen Bedarf ausgerichtet werden. Das Ergebnis ist eine spürbare Verringerung von Lebensmittelabfällen, eine effizientere Nutzung von Ressourcen und eine nachhaltige Senkung der Kosten.

Kamar Aden Omar, operative Leitung des Projekts, hofft, dass Erfolgsgeschichten wie diese noch viele weitere Unternehmen ermutigen, die Möglichkeiten von EDIH-DO zu nutzen: „Unternehmen können uns jederzeit unkompliziert ansprechen – unsere Unterstützungsangebote für kleine und mittlere Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen sind kostenfrei.“

Weitere Informationen unter www.edih-do.eu



Die erneute Förderung von EDIH-DO ist ein wichtiges Signal für die Region.

Maria Beck, EDIH-DO

motor und ermöglicht es uns, Unternehmen und den öffentlichen Sektor weiterhin gezielt bei der digitalen Transformation zu begleiten.“

EDIH-DO wird von sieben Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft

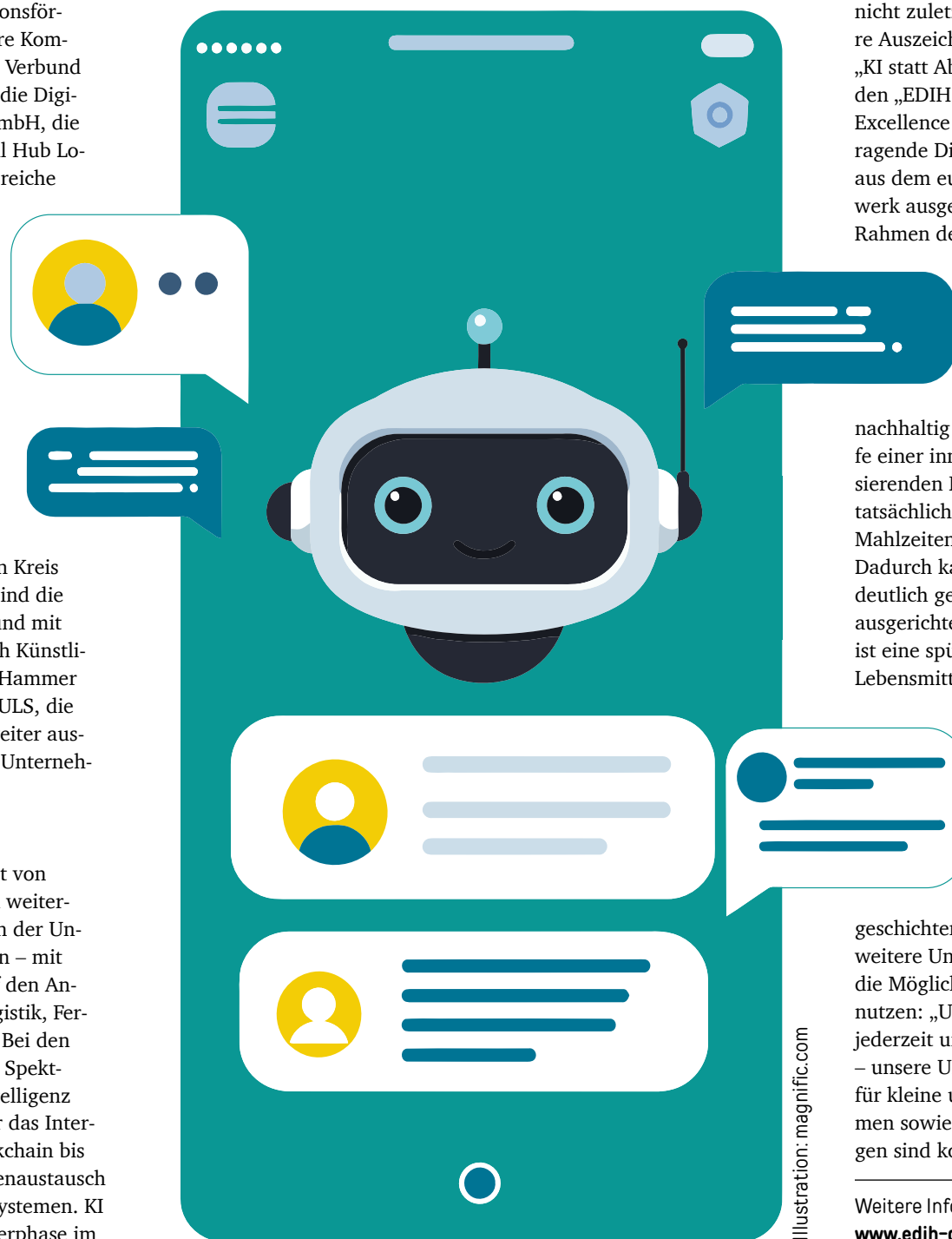


Illustration: magnific.com

„Mit DIGI-CO schaffen wir eine tragfähige Brücke für Kooperationen im östlichen Ruhrgebiet. Als Netzwerk-knoten mit engem Zugang zu Unternehmen und Start-ups mit hohen digitalen Kompetenzen bringen wir diese gezielt dorthin, wo sie gebraucht werden.“

Kai Bünseler, Geschäftsführer TZ Net GmbH, Dortmund

AUS DEM ÖKOsystem

Mit DIGI-CO Kompetenzen für den Wandel aufbauen

Unternehmen speziell aus dem östlichen Ruhrgebiet haben jetzt eine neue Anlaufstelle für Fragen rund um Digitalisierung und neue Technologien.

DIGI-CO – kurz für #digital#connect#ruhr-ost – unterstützt kleine und mittlere Unternehmen aus Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna dabei, konkrete Digitalisierungsvorhaben zu entwickeln und umzusetzen – insbesondere in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Datensouveränität, Cyber-sicherheit, Wissens- und Changemanagement, Schnittstellen und Systeme sowie Humanoide Robotik. Die Expert:innen von DIGI-CO unterstützen Unternehmen dabei, Kompetenzen für den digitalen Wandel aufzubauen und neue Technologien mit vorhandener Expertise zu verbinden. Workshops, Webinare und Intensivtrainings ergänzen die individuelle Begleitung. Unternehmen erhalten zudem Zugang zu relevanten Netzwerken.

Partner des Projekts sind die Digital Hub Management GmbH, IMPULS – Die Hammer Wirtschaftsentwicklung GmbH, die Wirtschaftsförderung Kreis Unna, die TZ Net GmbH und die Hochschule Hamm-Lippstadt. „DIGI-CO ist ein starkes Signal für die gesamte Region Ruhr-Ost. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen ist es entscheidend, dass sie bei der digitalen Transformation nicht zurückbleiben“, so Maria Beck, Geschäftsführerin der Digital Hub Management GmbH. Die Angebote von DIGI-CO sind für Unternehmen kostenfrei. Das Projekt wird mit mehr als zwei Millionen Euro aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

www.digi-co.info



Eine Veröffentlichung des
Digital Hub Logistics Dortmund
Emil-Figge-Straße 76, 44227 Dortmund,
+49 231 70096503, info@digitalhublogistics.de
Projektleitung (v.l.s.d.p.):
Maria Beck, maria.beck@digitalhub.eu
Karina Kampert, karina.kampert@digitalhub.eu
Redaktion und Gestaltung:
mehrereiler & kollegen | Agentur für gute Inhalte

Gefördert durch die Europäische Union. Die zum Ausdruck gebrachten Ansichten und Meinungen sind nur die der Autor:innen und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union wider. Weder die Europäische Union noch die bewilligende Stelle können dafür verantwortlich gemacht werden.

Vom Impuls zum Transferprojekt: eine Reise mit EDIH-DO

Erfolgreiche Digitalisierung beginnt nicht mit Künstlicher Intelligenz, sondern mit den richtigen Fragen: EDIH-DO bietet Unternehmen ein breit gefächertes Leistungsspektrum.

Ein mittelständischer Logistikdienstleister will seine Dokumentenflüsse automatisieren, ein Produktionsunternehmen Maschinendaten besser auswerten und ein Handwerksbetrieb den Einsatz von KI-Agenten prüfen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Was diese Unternehmen verbindet: Es gibt zwar eine gute Idee, aber zu wenig Know-how für die Umsetzung. Genau da setzt der European Digital Innovation Hub Dortmund (EDIH-DO) an. „Wir unterstützen Betriebe dabei, den für sie passenden Weg zu finden“, sagt Kamar Aden Omar, Operations Lead des EDIH-DO. „Unser Ansatz ist bewusst niedrigschwellig und bedarfsorientiert: Er reicht von der ersten Orientierung über die Entwicklung konkreter Lösungsansätze bis hin zur Erprobung und Umsetzung – mit Workshops, Roadmaps, Pilotprojekten und Implementierungs-Coaching.“

Auch wenn der Wunsch, Künstliche Intelligenz einzusetzen, einer der häufigsten Anlässe für Unternehmen ist, EDIH-DO zu kontaktieren: Die Erfahrung zeigt, dass sich nicht jede Herausforderung unmittelbar mit der neuen Technologie lösen lässt. „KI ist ein leistungsfähiges Werkzeug, aber kein Selbstzweck“, sagt Aden Omar. „Bevor wir über konkrete Anwendungen sprechen, schauen wir zunächst: Wo steht das Unternehmen? Welche Prozesse gibt es? Welche Daten sind vorhanden? Und welche Fragestellung soll eigentlich gelöst werden?“

Der Einstieg in die Zusammenarbeit beginnt daher in der Regel mit einem unverbindlichen Erstgespräch und einer Analyse des digitalen Reifegrads. Dabei betrachten Expertinnen und Experten gemeinsam mit dem Unternehmen, wie Prozesse, Datenstrukturen und digitale Kompetenzen heute aufgestellt sind. Auf dieser Basis entsteht eine individuelle Roadmap mit konkreten Handlungsempfehlungen und passenden Angeboten. Wie es weitergeht, hängt von den jeweiligen Herausforderungen und Zielen ab. Ein Unternehmen steigt nach dem Reifegrad-Check beispielsweise direkt in einen Workshop zu Datenmanagement und KI-Anwendungsfällen ein – ein anderes nutzt zunächst ein Match-Making mit Forschungspartnern oder Unternehmen aus dem Netzwerk des EDIH-DO, um Erfahrungen auszutauschen und Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.

Ein besonderer Schwerpunkt von EDIH-DO liegt auf dem praxisnahen Erproben neuer Technolo-

Das Angebot des EDIH-DO

Der Weg in die digitale Transformation ist individuell. EDIH-DO entwickelt gemeinsam mit den Unternehmen einen Fahrplan. In einem ersten Gespräch stehen die spezifischen Bedürfnisse des Unternehmens im Mittelpunkt. Der aktuelle Stand der Digitalisierung wird ermittelt – Unternehmen erhalten eine konkrete Analyse und Benchmark im Vergleich zum Wettbewerb sowie eine Roadmap mit konkreten Handlungsempfehlungen. Dank EU-Förderung ist der Check kostenfrei.

Weitere Leistungen

- Sprechstunden und Förderberatung, um passende Programme und Finanzierungsmöglichkeiten zu identifizieren
- Ideencheck und Ideinvalidierung, bei denen Forschungsexpertinnen und -experten prüfen, ob ein geplanter Anwendungsfall technisch und wirtschaftlich tragfähig ist
- Workshops zu Design Thinking, Geschäftsmodellinnovation oder Prototyping, in denen Unternehmen neue digitale Lösungen strukturiert entwickeln
- Roadmapping, um konkrete Umsetzungsphasen und Prioritäten festzulegen
- Prototyping (MVP), bei dem über mehrere Monate gemeinsam mit Expert:innen ein erster funktionsfähiger Prototyp entsteht
- Implementierungs-Coaching, das Unternehmen bei der Einführung und Skalierung der Lösung begleitet

www.edih-do.eu/leistungen

gien. Mit Test-before-Invest-Angeboten können Unternehmen Lösungen kennenlernen, bewerten und unter realitätsnahen Bedingungen testen, bevor größere Investitionen anstehen. Dafür stehen Unternehmen verschiedene Testzentren und Labs des Netzwerks zur Verfügung – unter anderem Maker- und DataSpace-Bereiche sowie Testumgebungen der TU Dortmund. Dort können neue Technologien aus Produktion und Logistik erprobt und erste Prototypen



„Bei EDIH-DO gibt es weder einen starren Fahrplan noch Pflichtmodule: Wir schauen individuell, welche Formate dem Unternehmen den größten Nutzen bieten.“

Kamar Aden Omar, EDIH-DO

entwickelt werden. „Viele Unternehmen können oder wollen nicht sofort große Investitionen tätigen“, sagt Aden Omar. „Durch das Erproben und Testen entstehen Sicherheit, Erkenntnisse und eine bessere Grundlage für spätere Entscheidungen.“

Wichtiger als der Einsatz einer neuen Technologie ist allerdings die Bereitschaft, sich mit den eigenen Zukunftsfragen auseinanderzusetzen. Denn wer Digitalisierung immer wieder verschiebt, riskiert, später unter deutlich größerem Druck handeln zu müssen!

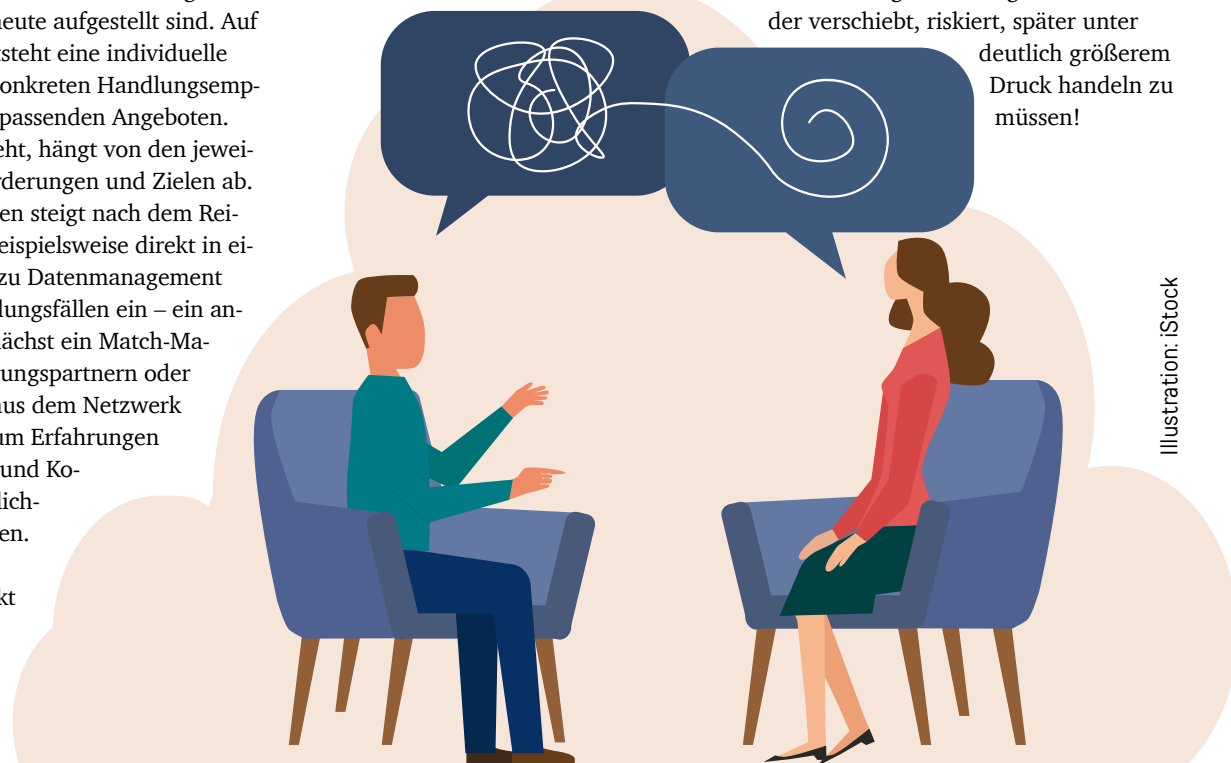


Illustration: iStock

EDIH-DO vermittelt Unternehmen den Zugang zu Europas KI-Infrastruktur, unter anderem auch zum Forschungszentrum Jülich mit seinem Supercomputer JUPITER. Mehr Informationen dazu unter www.jaif.ai. Foto: Forschungszentrum Jülich/Sascha Kreklau

KI-Unterstützung der nächsten Dimension

Künstliche Intelligenz kann helfen, aus Ideen schneller konkrete Lösungen zu machen – für sichere Lieferketten, Klimaschutz und Energiewende, für neue Medikamente oder Batterien für Elektrofahrzeuge. Wie aber wird aus dem technologischen Versprechen konkrete Anwendung?

Für KI-Anwendungen braucht es enorme Rechenleistung, geeignete Daten und die Möglichkeit, neue Anwendungen unter realen Bedingungen zu entwickeln und zu testen. Gerade kleinere und mittlere Unternehmen, die gute Ideen für neue Projekte und Produkte haben, verfügen allerdings in der Regel nicht über solche Ressourcen. Das europäische KI-Ökosystem eröffnet ihnen jetzt jedoch neue Möglichkeiten. Die KI-Experten von EDIH-DO – Dr. Christoph Besenfelder von der TU Dortmund und Andreas Diepenbrock von der FH Dortmund – erläutern im Gespräch, welche Rolle der Dortmunder Hub dabei spielt.

EDIH-DO legt in seiner neuen Förderphase einen besonderen Schwerpunkt auf KI. Was können die Unternehmen hier konkret erwarten? **Andreas Diepenbrock:** Unternehmen, die Künstliche Intelligenz nutzen wollen, um beispielsweise ihre Prozesse zu optimieren, betreuen wir vor Ort selbst: Das notwendige Know-how und die entsprechenden Kompetenzen sind am Standort Dortmund vorhanden – unter anderem an der Technischen Universität und der Fachhochschule, die seit vielen Jahren zu KI forschen und entsprechende Anwendungen entwickeln. Unternehmen, die eigene KI-Lösungen am Markt platzieren und dafür neue KI-Modelle entwickeln und testen wollen, benötigen darüber hinaus jedoch leistungsfähige Rechen- und Testinfrastrukturen. Für sie stellen wir Kontakte in das europäische KI-Ökosystem her und vermitteln die Unternehmen dorthin, wo die passende Infrastruktur bereits

existiert. Sowohl die Vermittlung durch EDIH-DO als auch die Nutzung der entsprechenden Infrastruktur sind für die Unternehmen kostenfrei.

„Europa wird KI-Lösungen dank des Mittelstands in die Breite bringen.“

Dr. Christoph Besenfelder, TU Dortmund

Welche Möglichkeiten eröffnen sich Unternehmen denn im europäischen KI-Ökosystem?

Dr. Christoph Besenfelder: Die sogenannten AI Factories in der EU liefern Rechenleistung und Entwicklungsressourcen für Unternehmen, die ein eigenes KI-Modell entwickeln, ein bestehendes Modell für einen speziellen Anwendungsfall anpassen oder große Datenmengen für das Training verarbeiten wollen. Damit wird etwas möglich, was für ein einzelnes mittelständisches Unternehmen wirtschaftlich kaum darstellbar wäre: KI-Anwendungen mit einer Recheninfrastruktur zu entwickeln, die sonst vor allem großen Forschungs- und Technologiestandorten vorbehalten ist. Der Supercomputer JUPITER in der KI-Factory am Forschungszentrum Jülich beispielsweise kann eine Trillion – eine „1“ mit 18 Nullen – Rechenoperationen pro Sekunde ausführen ... **Andreas Diepenbrock:** Von der Entwicklung zur Anwendung ist es allerdings noch ein Schritt – eine KI, die im Entwicklungsumfeld funktioniert, ist noch lange keine fertige Lösung: Ein autonomer Roboter muss in ei-

ner realen Produktionsumgebung zuverlässig arbeiten, ein intelligentes Verkehrssystem mit tatsächlichen Verkehrssituationen zurecht kommen, eine KI-Anwendung für die Landwirtschaft im echten Betrieb belastbare Ergebnisse liefern. Das ermöglichen die Testing und Experimentation Facilities, kurz TEFs – ein weiterer Baustein des KI-Ökosystems der EU. Hier lassen sich KI-Anwendungen unter Bedingungen wie in der Praxis erproben.

Deutschland wird beim Thema KI häufig als Nachzügler wahrgenommen. Welche Chancen bieten sich Unternehmen denn noch?

Dr. Christoph Besenfelder: Gerade der Mittelstand in Deutschland verfügt über ein enormes Wissen über Produkte, Prozesse und Märkte. Dieses Wissen ist häufig hoch spezialisiert und über Jahre oder Jahrzehnte gewachsen. Kombiniert

„Eine Stärke in Europa ist der verantwortungsvolle Umgang mit Künstlicher Intelligenz.“

Andreas Diepenbrock, FH Dortmund

mit KI kann daraus ein entscheidender Wettbewerbsvorteil entstehen. Deshalb schlägt gerade jetzt die Stunde der kleinen und mittleren Unternehmen. Vielleicht entwickeln sie keine KI-Lösung, über die die ganze Welt spricht – aber KI, die in realen Anwendungsfällen wirklich gebraucht und genutzt wird. Das KI-Ökosystem der EU bietet ihnen dafür jedenfalls alle Voraussetzungen.

KI IN KÜRZE

EU goes KI

Die EU stellt derzeit Milliarden für den Aufbau einer europäischen KI-Infrastruktur bereit.

Sowohl die KI-Fabriken (AI Factories) als auch die Versuchsanlagen (TEFs) sind zentrale Säulen im Programm „Digitales Europa“ (DIGITAL) der Europäischen Union.

Entwickeln & rechnen: die AI Factories

Die EU baut derzeit 19 KI-Fabriken auf, die leistungsfähige, für KI optimierte Supercomputer mit Daten, Software, Fachwissen und Entwicklungsangeboten verbinden. In Deutschland gibt es aktuell zwei AI Factories: HammerHAI in Stuttgart, die sich u. a. auf Anwendungen in Engineering, Produktion, Automotive und Mobilität konzentriert, sowie die JUPITER AI Factory (JAIF) am Forschungszentrum Jülich. Unternehmen erhalten dort unter anderem Zugriff auf Entwicklungsumgebungen, Foundation Models, vortrainierte Modelle sowie Möglichkeiten zur Entwicklung und Skalierung eigener KI-Anwendungen.

Testen & validieren: die TEFs

Die zurzeit vier europäischen TEFs konzentrieren sich auf die Bereiche Produktion, Agrar- und Ernährungswirtschaft, Gesundheit sowie Smart Cities und Communities. Unternehmen können ihre KI-basierten Lösungen dort unter realen oder realitätsnahen Bedingungen testen, validieren und weiterentwickeln.

Mit der neuen Initiative „InvestAI“ mobilisiert die EU noch einmal bis zu 200 Milliarden Euro an öffentlichen und privaten Mitteln für den KI-Sektor. Dazu gehört auch ein neuer europäischer Fonds in Höhe von 20 Milliarden Euro für KI-Gigafabriken.

TERMINE

Technologie erleben beim Transfertag „Order.Pick.Apply.“

Der Transfertag „Order.Pick.Apply.“ bringt Industrie, Forschung und Technologieanbieter im Picking Lab des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik IML zusammen. Im Fokus stehen aktuelle Entwicklungen rund um Kommissioniertechnologien, Lagerverwaltungssysteme sowie digitale Lösungen für effiziente und menschenzentrierte Pickprozesse. Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmen aus Logistik, Handel und Industrie, die Kommissioniertechnologien und Lagerverwaltungssysteme einsetzen oder künftig einsetzen wollen. Der Transfertag zeigt praxisnah, wie moderne und menschenzentrierte Technologien Mitarbeitende in manuellen Kommissionierprozessen gezielt unterstützen, körperlich und kognitiv entlasten sowie gleichzeitig Effizienz, Qualität und Prozesssicherheit steigern können. Gleichzeitig bietet die Veranstaltung Raum für den Austausch aktueller Herausforderungen, gemeinsamer Fragestellungen und praxisnaher Best Practices aus der Industrie. Teilnehmende erhalten die Möglichkeit, voneinander zu lernen und neue Impulse für die Praxis mitzunehmen.

Wann? 26. November 2026, 9 – 13 Uhr
Wo? Picking Lab am Fraunhofer IML, Dortmund



Jetzt anmelden!
Die Teilnahme ist kostenlos.

de:hub Pitch Night präsentiert innovative Lösungen

Im Rahmen der Pitch Night der de:hub Initiative treffen die vielversprechendsten Start-ups aus dem de:hub Netzwerk, zu dem auch der Digital Hub Logistics in Dortmund gehört, auf Investor:innen, Unternehmen und Innovationsakteure aus ganz Deutschland. Insgesamt acht junge Unternehmen präsentieren Innovationen mit echtem Marktpotenzial. Interessierte Teilnehmende können im Rahmen der Pitch Night in Kontakt zu Entscheidern aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und dem Start-up-Ökosystem treten.

Wann? 3. Dezember 2026, 18 – 23 Uhr
Wo? DUS Airport, Düsseldorf



Jetzt anmelden!
Die Teilnahme ist kostenlos.



Der Digital Logistics Award hat einmal mehr sichtbar gemacht, was möglich wird, wenn innovative Ideen, digitale Technologien und starke Partnerschaften zusammenkommen – hier alle Gewinner, das Team und die Jury. Foto: Fraunhofer IML/Vinzenz Neugebauer

Dortmunder Start-up Cargovibe überzeugt mit digitalem Beifahrer

Digital Logistics Award auf Zukunftskongress Logistik verliehen

Bereits zum 9. Mal wurde jetzt der Digital Logistics Award verliehen: Im Rahmen des „Zukunftskongress Logistik – 44. Dortmunder Gespräche“ sicherte sich das Dortmunder Start-up Cargovibe den ersten Platz.

Der Digital Logistics Award zeichnet innovative digitale Lösungen und zukunftsweisende Projekte aus und bietet Start-ups eine Bühne, um ihre Technologien und Ideen einem Fachpublikum zu präsentieren und Impulse zu setzen. Mehr als 30 Start-ups aus sechs Ländern hatten sich in diesem Jahr beworben, sieben Finalisten erhielten dann die Möglichkeit, ihre vielfältigen und innovativen Logistiklösungen

in einem Elevator Pitch auf dem Zukunftskongress Logistik zu präsentieren. Anschließend stimmten Publikum und Expert:innen-Jury für ihre Favoriten ab.

Das erstplatzierte Start-up Cargovibe überzeugte mit seinem digitalen Beifahrer für den Logistikbetrieb, der Lkw-Fahrer:innen während ihrer Fahrten alle relevanten Informationen und die notwendige Unterstützung direkt zur Verfügung stellt. Dadurch sollen der Kommunikationsaufwand reduziert und Betriebsstörungen vermieden werden. Der erste Platz ist mit 6.000 Euro dotiert. Den zweiten Platz und somit 3.000 Euro Preisgeld konnte sich ein weiteres Dortmunder Start-up sichern: SLAPstack überzeugte Publikum und

Jury mit einer KI-gestützten Lösung für die Lagerintelligenz, die im Logistikbetrieb Echtzeit-Transparenz über Gabelstapler, Paletten und Lagerbestände bietet. Die Plattform nutzt automatisierte 3D-Vermessung, Live-Tracking und optimierte Routenplanung, um die Effizienz zu steigern, Fehler zu reduzieren und Engpässe in Lagern zu vermeiden. Der mit 1.000 Euro dotierte dritte Platz ging an ein Intralogistik-Start-up aus der Schweiz: Hadros bietet eine Full-Stack-Robotikplattform, mit der autonome Kommissionierroboter, die mit taktilen Greifern ausgestattet sind, ohne bauliche Veränderungen in bestehenden Brownfield-Lagern eingesetzt werden können.

TRANSFER.FESTIVAL bringt Forschung und Praxis zusammen

Teilnehmende konnten Technologien erleben und ihr Netzwerk erweitern



Neue Perspektiven: humanoide Robotik zum Anfassen beim TRANSFER.FESTIVAL. Foto: Vinzenz Neugebauer/Fraunhofer IML

Wie lassen sich aktuelle Forschungsergebnisse und neue Technologien in die Praxis bringen? Dieser Frage widmete sich auch in diesem Jahr das TRANSFER.FESTIVAL des Digital Hub Logistics und des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik IML.

In zehn Workshops konnten die Teilnehmenden aktuelle Entwicklungen kennenlernen, eigene Fragestellungen diskutieren und praxisnahes Wissen für die betriebliche Anwendung mitnehmen. Erstmals fand in der Mittagspause

eine Festival Fair statt. Start-ups, Forschungs- und Transferprojekte nutzten die Gelegenheit, ihre Lösungen vorzustellen und mit den Teilnehmenden über konkrete Anwendungen und neue Kooperationsmöglichkeiten ins Gespräch zu kommen.

Zum Abschluss gab Prof. Dr.-Ing. Alice Kirchheim, Institutsleiterin des Fraunhofer IML, Einblicke in aktuelle Entwicklungen der Logistikforschung. Im Mittelpunkt des Interesses standen unter anderem die humanoide Robotik sowie Fahrerlose Transportsysteme.

EDIH-DO intensiviert auf EDIH Days die Zusammenarbeit im europäischen Netzwerk

Digitale Woche Dortmund wurde zum Ort für Begegnung, Austausch und neue Perspektiven

Aus Nordmazedonien, Albanien, Bosnien, Kosovo, Finnland und vielen weiteren Ländern waren sie nach Dortmund angereist – die Teilnehmenden der zweiten EDIH Days, die der European Digital Innovation Hub Dortmund (EDIH-DO) im Rahmen der Digitalen Woche Dortmund veranstaltet hatte.

An drei Tagen bekamen rund 30 internationale EDIH-Vertreter:innen ein spannendes Programm geboten. Ziel war es, die internationale Zusammenarbeit innerhalb des europäischen Netzwerks zu stärken. Die Teilnehmenden diskutierten unter anderem, wie das EDIH-Ökosystem gestärkt, der Einsatz von angewandter KI für KMU vor-

angetrieben, digitale Reife und Kompetenzen ausgebaut sowie EDIH-Management und -Strategien weiterentwickelt werden können. „Für uns war es eine sehr erfolgreiche Veranstaltung mit einer inspirierenden Gruppe. Wir konnten Kontakte knüpfen und vertiefen und Herausforderungen diskutieren, denen sich EDIHs gegenübersehen. Diese drei

Tage werden sicherlich der Auftakt für weitere grenzüberschreitende Kooperationen, den Ausbau des Netzwerks und die Umsetzung gemeinsamer Projekte in Europa sein“, so Kamar Aden Omar, Operations Lead von EDIH-DO. Teil des Programms war auch eine Tour, die Einblicke in die Testzentren und die Infrastruktur des Fraunhofer IML gewährte.